

## **Briefentwurf OB Prof. Dr. Hofmann-Göttig und StS Prof. Dr. Barbaro**

Dr. Mechtild Rössler  
Director  
World Heritage Centre  
UNESCO  
7, Place de Fontenoy  
F-75352 Paris 07 SP

### **Welterbe Oberes Mittelrheintal (Deutschland) (C 1066)**

#### **Vorhaben zur Verlängerung der Betriebserlaubnis der Seilbahn zwischen der Stadt Koblenz und der Festung Ehrenbreitstein**

#### **Information des Welterbekomitees über das Welterbezentrum nach Artikel 172 der Operational Guides**

Sehr geehrte Frau Dr. Rössler,

bereits während der Bundesgartenschau in Koblenz im Jahr 2011 zeigte sich, dass die ursprünglich nur für den Zeitraum der Bundesgartenschau konzipierte Seilbahn zwischen der Stadt Koblenz und der Festung Ehrenbreitstein sowohl von der Bevölkerung als auch von den Besuchern des Oberen Mittelrheintals unerwartet gut angenommen wurde und zu einer erfreulichen Belebung der Festung Ehrenbreitstein führte. Infolgedessen stimmte auch das UNESCO-Welterbekomitee in seiner Sitzung in Phnom Penh im Jahr 2013 dem Vorhaben der Stadt Koblenz und des Landes Rheinland-Pfalz zu, die Betriebserlaubnis der Seilbahn bis zum 30. Juni 2026 zu verlängern.

Inzwischen hat sich die Seilbahn zwischen der Koblenzer Altstadt und der auf der gegenüberliegenden Rheinseite gelegenen Festung Ehrenbreitstein zu einem wichtigen Bestandteil der verkehrlichen und touristischen Infrastruktur der Stadt Koblenz entwickelt.

Dank dieser sehr attraktiven Verbindung sind die Besucherzahlen der Festung Ehrenbreitstein seit der Bundesgartenschau 2011 massiv gestiegen. Vor der Bundesgartenschau 2011 wurden auf der Festung Ehrenbreitstein ca. 200.000 Besucher pro Jahr gezählt. Aktuell sind es jährlich zwischen 650.000 und 680.000 Besucher. Die Festung Ehrenbreitstein – hat sich zu einem bedeutenden kulturellen Zentrum nicht nur für die Stadt Koblenz, sondern auch für die Region und das gesamte Welterbegebiet entwickelt. Die Festung Ehrenbreitstein ist heute nicht nur ein bedeutendes Denkmal und musealer Ort, sie ist auch ein Ort für viele unterschiedliche kulturelle Veranstaltungen und sie ist ein Ort für kulturelle Bildungs- und Vermittlungsarbeit, auch hinsichtlich der Vermittlung und des Wissens über das Welterbe.

Die Sicherung von kulturellen und natürlichen Ressourcen und deren Weitergabe an künftige Generationen ist das grundlegende Ziel der Welterbekonvention der UNESCO.

Diesem grundlegenden Ziel und dem daraus entwickelten Leitgedanken eines Konzepts zur nachhaltigen Entwicklung trägt die Seilbahn zwischen der Koblenzer Altstadt und der Festung Ehrenbreitstein in einem hohen Maße Rechnung.

Die Seilbahn wird von einem Großteil der Besucher als Transportmittel zur Festung Ehrenbreitstein genutzt. Auch viele Einwohner der Höhenstadtteile Niederberg und Arenberg nutzen die Seilbahn als Verkehrsmittel. In den Jahren 2012 bis 2017 wurden 7.320.000 Einzelfahrten mit der Seilbahn gezählt, also durchschnittlich 1.220.000 Fahrten pro Jahr. Bisher besitzen ca. 5.000 bis 6.000 Menschen eine Jahreskarte. Vor dem Hintergrund der Planungen einer Wohnsiedlung mit ca. 2.000 Einwohnern auf dem Gelände der ehemaligen Fritsch-Kaserne im Stadtteil Niederberg würde die Zahl der Dauernutzer der Seilbahn als schnelle Verbindung zu den Arbeitsplätzen und Schulen in der Innenstadt weiter ansteigen.

Als alternative Transportmittel zur Festung Ehrenbreitstein kämen ausschließlich Shuttlebusse oder Individualverkehr in Betracht. Hierbei ist allerdings anzumerken, dass aufgrund der langen Bus-Fahrzeiten von ca. 25 Minuten – im Vergleich zu ca. 3 Minuten mit der Seilbahn – Busse von wesentlich weniger Menschen genutzt würden und somit die Anzahl der Besucher der Festung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr erreicht werden könnte. Auch für den Individualverkehr wären die erforderlichen Parkplatzkapazitäten an der Festung nicht vorhanden.

Unabhängig davon ist die Seilbahn im Vergleich zu diesen Verkehrsmitteln auch aus ökologischer Sicht die einzig nachhaltige Lösung. Die durchschnittlich ca. 1.220.000 Fahrten im Jahr verteilen sich auf 7 Monate in der Saison und ca. 20 Wochenenden außerhalb der Saison. Eine durchschnittliche Busauslastung von 50 % würde ca. 25 Personen je Busfahrt entsprechen, so dass jährlich 48.800 Busfahrten an ca. 267 Betriebstagen im Jahr – also ca. 183 Busfahrten an einem Tag – notwendig wären, um die gleiche Anzahl von Personen zu befördern. Während die Seilbahn eine Strecke von 890 Metern zurücklegt, müsste jeder Bus eine Straßenstrecke von 7,7 km zurücklegen. Das entspricht einer Busstrecke von mehr als 375.000 km im Jahr. Abgesehen von der Verkehrs- und Lärmbelastung spart die Seilbahn gegenüber dem Busverkehr mehr als 1 Million Kilowattstunden Energie pro Jahr ein.

Im Individualverkehr mit durchschnittlich 2 Personen je Auto wären 610.000 Fahrten im Jahr mit ca. 4,7 Millionen zurückgelegten Straßenkilometern erforderlich, um 1.220.000 Menschen zur Festung zu befördern. Das entspricht ca. 17.600 Straßenkilometer je Betriebstag.

Als uneingeschränkt barrierefreies Verkehrsmittel ermöglicht die Seilbahn die Teilhabe von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, sonstigen Behinderungen und alten Menschen, am kulturellen Leben der Stadt. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Integration und Gerechtigkeit, trägt zur integrativen sozialen und somit nachhaltigen Entwicklung im Sinne des „Policy Document Sustainable Development“ bei und wird dabei den Anforderungen an die UN-Behindertenkonvention gerecht.

Die hohe Anzahl von Touristen, die die Festung anzieht, schafft und sichert Arbeitsplätze im Tourismugewerbe im gesamten Welterbegebiet und darüber hinaus. Diese Arbeitsplätze wirken dem massiven Bevölkerungsrückgang entgegen, mit dem das Obere Mittelrheintal seit geraumer Zeit zu kämpfen hat. Die Seilbahn hat somit einen positiven Einfluss auf die Verbesserung der Lebensgrundlagen im Welterbegebiet und damit auf die inklusive wirtschaftliche Entwicklung im Sinne des „Policy Document Sustainable Development“.

Die Seilbahn entspricht somit in einem hohen Maße den Prinzipien der UNESCO in Bezug auf eine nachhaltige wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung des Welterbegebietes.

Die 105.000 Bürgerinnen und Bürger, die sich in den Jahren 2012 und 2013 mit einer Unterschriftenaktion für die Erhaltung der Seilbahn eingesetzt hatten, sind ein Beleg für die identitätsstiftende Funktion der Seilbahn im Welterbegebiet. Ein Abbau der Seilbahn wäre den in der Stadt und im Welterbegebiet lebenden Menschen nur schwer vermittelbar.

Bei der geplanten Bundesgartenschau 2031 im Mittelrheintal soll die Festung Ehrenbreitstein eine wichtige Rolle einnehmen. Dies ist ohne den Betrieb der Seilbahn nicht möglich.

Im Zuge dieser Bundesgartenschau erwarten wir erhebliche private und öffentliche Investitionen in die historische Substanz, die Stadt- und Ortsbilder und die touristische Infrastruktur im Welterbegebiet. Die Bundesgartenschau wird zu einer entscheidenden Aufwertung der gesamten Welterbestätte führen werden.

Zurzeit prüfen wir deshalb, ob die Betriebsgenehmigung für die Seilbahn dauerhaft erteilt werden kann. Die Zustimmung des UNESCO Welterbekomitees ist auf den Zeitraum bis zum 30. Juni 2026 begrenzt.

Nach Einschätzung des Landes Rheinland-Pfalz, der Stadt Koblenz und der zuständigen Denkmalbehörden hat die Seilbahn weder negative Auswirkungen auf den außergewöhnlichen universellen Wert einschließlich Authentizität und Integrität der Welterbestätte Oberes Mittelrheintal.

Die enorme Unterstützung durch die ansässige Bevölkerung in der Region, aber auch die positiven Rückmeldungen von Besucherinnen und Besuchern zeigen, dass die Seilbahn über den Rhein von den Menschen nicht als störendes Fremdelement in der Kulturlandschaft empfunden wird. Negative Rückmeldungen sind marginal. Auch die Bergstation, die in einem großen Abstand zu den historischen Gebäuden errichtet wurde, wird weder für die Kulturlandschaft noch für die Festung als störendes Element wahrgenommen. Da das Seilbahnsystem an keiner Stelle in die geschützte, materielle historische Substanz eingreift, ist auch die Authentizität der Welterbestätte weder ganz noch in Teilen gefährdet. Allerdings wäre die Gestaltung der Talstation der Seilbahn in unmittelbarer Nähe zur Basilika Sankt Kastor unter denkmalfachlichen Gesichtspunkten nochmals zu überprüfen.

Vor einer Entscheidung über einen dauerhaften Betrieb der Seilbahn sollen alle maßgeblichen Akteure einbezogen werden. Mit der ICOMOS-Monitoring-Gruppe Deutschland, die das Land Rheinland-Pfalz und weitere Akteure im Oberen Mittelrheintal in Welterbefragen berät, ist das Sekretariat für das Welterbe in Rheinland-Pfalz diesbezüglich bereits in Kontakt getreten.

Aufgrund der herausragenden Bedeutung des Projekts bitten wir um eine ICOMOS Advisory Mission. Das Land Rheinland-Pfalz wird die Kosten der Advisory Mission übernehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Salvatore Barbaro  
Regierungsbeauftragter für das  
Welterbe in Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig  
Oberbürgermeister der Stadt Koblenz